

Deutsche Leistungen an den Verband der Vereinten Nationen 2000–2003

KLAUS HÜFNER

Um ihre Aufgaben im Auftrage ihrer Mitgliedstaaten erfüllen zu können, benötigen die Vereinten Nationen finanzielle Ressourcen. Diese erhalten sie durch Pflichtbeiträge und durch freiwillige Beitragsleistungen.

Pflichtbeiträge werden in US-Dollar einerseits für den ordentlichen UN-Haushalt erhoben, einen Programmhaushalt, der sich auf jeweils zwei Kalenderjahre erstreckt. Die Beiträge müssen nach der Finanzordnung in zwei Jahresraten jeweils vollständig und pünktlich, das heißt innerhalb von vier Wochen bis zum 31. Januar nach Benachrichtigung durch den Generalsekretär gezahlt werden. Zwischen 2000 und 2003 ist die Zahl der pünktlich und vollständig zahlenden Mitgliedstaaten von 43 auf 40 gesunken, wobei der Anteil an den Pflichtbeiträgen insgesamt von 16,9 auf 11,6 Prozent gefallen ist. Deutschland zahlt seinen Pflichtbeitrag in zwei Raten, jeweils im ersten Monat und Mitte des Jahres.

Andererseits werden Pflichtbeiträge für die Mehrzahl der Friedensoperationen in gesonderten Haushalten erhoben, wobei das Viergruppen-Schema von 1974¹ am 23. Dezember 2000 durch ein System von Anpassungen in zehn Stufen abgelöst wurde².

Die Arbeit der Spezialorgane (= Fonds und Programme), wie unter anderem UNDP, UNHCR, WFP, wird über freiwillige Beitragsleistungen finanziert. Die Beitragszusagen erfolgen in den nationalen Währungen der Mitgliedstaaten; die tatsächlich von den Spezialorganen in US-Dollar erhaltenen freiwilligen Beiträge hängen vom jeweiligen Wechselkurs ab.

Grundlage für die Erhebung der Pflichtbeiträge sowohl zum ordentlichen UN-Haushalt als auch für die Haushalte der Friedensoperationen ist eine von der Generalversammlung in der Regel auf jeweils drei Jahre beschlossene Beitragstabelle; im hier behandelten Zeitraum handelt es sich um die Beitragstabellen 1998 bis 2000 (vgl. VN 1/1998, S. 21 f.) und 2001 bis 2003 (vgl. VN 2/2001, S. 61 f.).

Nach sehr schwierigen Verhandlungen und unter recht dramatischen Umständen wurde die Beitragstabelle 2001 bis 2003 am 23. Dezember 2000 angenommen (A/Res/55/5 B–F); dabei setzten sich die USA mit ihrer Forderung durch, ab 2001 nur noch 22 Prozent zahlen zu müssen, obwohl schon der damalige Höchstsatz von 25 Prozent das Hauptkriterium der Beitragsbemessung nicht erfüllte. Demnach soll ein Mitgliedstaat, entsprechend seiner Zahlungsfähigkeit, gemessen am Anteil des Staates am Weltbruttosozialprodukt aller UN-Mitgliedstaaten, zum ordentlichen UN-Haushalt beitragen (vgl. Wilfried Koschorreck, Ted Turner als Deus ex machina, VN 2/2001, S. 65–70). Während die USA damit deutlich unter ihrer Leistungsfähigkeit liegen (22 statt etwa 30 Prozent), zahlen von den 44 Mitgliedstaaten mit einem Mindestsatz von 0,001 Prozent immerhin 37 mehr als was ihrem Anteil am Weltbruttosozialprodukt entspricht.

Der Beschluß der Generalversammlung über die neue Beitragstabelle hatte auch Auswirkungen auf eine Reihe von Sonderorganisationen, die sich an der UN-Beitragstabelle orientieren. Lediglich die »technischen« Sonderorganisationen weisen Abweichungen auf. Die ITU, UPU und WIPO arbeiten mit einem Beitragsklassensystem mit Selbsteinstufung, während bei der ICAO und IMO die Festsetzung der Pflichtbeiträge durch ein Mischsystem erfolgt, das heißt neben dem UN-Beitragschlüssel werden Kennziffern wie bei der ICAO die Bedeutung eines Staates in der Zivilluftfahrt und bei der IMO die registrierte Schiffstonnage herangezogen.

Die nachfolgenden Aufstellungen unter A geben einen Überblick über die Entwicklung der ordentlichen Haushalte der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen [einschließlich IAEA, aber ohne IMF, Weltbankgruppe, IFAD und WTO (Tourismus)]. Während

Prof. Dr. Klaus Hüfner, geb. 1939, Ehrenpräsident der World Federation of United Nations Associations (WFUNA), Vorstandsmitglied der Deutschen UNESCO-Kommission, Koordinator des Forschungsrats der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen.



beim IMF, der Weltbankgruppe und dem IFAD keine Veranlagung der Mitgliedstaaten zu Pflichtbeiträgen erfolgt, da die Verwaltungshaushalte durch deren Geschäftstätigkeiten (Zinseinnahmen) finanziert werden, wurde die seit 1976 bestehende Weltorganisation für Tourismus (WTO) noch nicht aufgeführt, weil sie erst im Dezember 2003 von der Generalversammlung den Status einer Sonderorganisation erhielt (UN-Dok. A/Res/58/232).

Die Auseinandersetzungen um die Beitragstabelle, wobei jeder Mitgliedstaat daran interessiert ist, mit einem möglichst niedrigen Beitragsschlüssel eingestuft zu werden, stellt nur die eine Seite der Medaille dar. Ebenso wichtig ist die vom Generalsekretär vorgeschlagene Höhe des ordentlichen Programmhaushalts und des damit verbundenen Anteils an veranlagten Pflichtbeiträgen. Erst durch eine Multiplikation beider Größen ergibt sich der zu zahlende Pflichtbeitrag eines jeden Mitgliedstaats. Insbesondere die großen Pflichtbeitragszahler, zu denen Deutschland als drittgrößter nach den USA und Japan zählt, legen daher größten Wert auf ein nominales Nullwachstum (= reales Minuswachstum) der Haushalte der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen. Die Tabellen unter A zeigen auf, daß dies nicht immer gelungen ist, wobei allerdings auch Besonderheiten zu Buche schlagen, wie zum Beispiel im Fall der WIPO, wo der Anteil der Pflichtbeiträge wegen der hohen Eigeneinnahmen der Organisation äußerst niedrig ist.

Insgesamt stiegen die Pflichtbeiträge zwischen 2000 und 2003 für die aufgeführten Organisationen von 2,62 auf 3,17 Mrd. US-Dollar; der Anteil Deutschlands stieg in diesem Zeitraum von 278,5 auf 309,1 Mio. US-Dollar.

Bei den Angaben zu den ordentlichen Haushalten handelt es sich um die verabschiedeten Haushalte, nicht um revidierte oder endgültig verabschiedete Haushalte oder Ist-Rechnungen, das heißt tatsächlich erfolgte Haushaltsrechnungen. Dies bezieht sich auch auf die veranlagten Pflichtbeiträge insgesamt und für Deutschland. Als Quelle dienen UN-Dokumente; sämtliche Angaben erfolgten in US-Dollar (für die offiziell angewendeten Umrechnungskurse für Haushalte, die nicht in US-Dollar aufgestellt werden, vgl. die Anmerkungen zu Tabelle A).

Tabelle B gibt einen Überblick über die freiwilligen Leistungen zu den UN-Spezialorganen (Programme und Fonds) und Sonderorganisationen. Bei den Zahlenangaben handelt es sich um Ist-Werte für die Jahre 2000 bis 2003. Bei den freiwilligen Beitragsleistungen erklärt sich Deutschland in Euro, so daß eine Wechselkursproblematik für die deutsche Seite nicht entsteht. Die Zahlenwerte wurden den vom Bundesministerium der Finanzen erstellten Gesamtübersichten über die Leistungen des Bundes an internationale und supranationale Organisationen für die Jahre 2001 bis 2004 entnommen. Die tabellarische Darstellung wurde bewußt detaillierter als bisher durchgeführt,

damit die nicht weiter spezifizierte ›Restgröße‹ in der letzten Zeile nicht zu hoch ausfällt.

Diese eigene Aufstellung sollte jedoch in Zukunft deutlich verbessert werden. Voraussetzung hierfür wäre eine zwischen den zuständigen Bundesministerien abgestimmte Systematik über die deutschen Leistungen zum UN-Verband, die es bisher noch nicht gibt.

Tabelle C bezieht sich auf Einzahlungen und Kapital- und Fondsanteile an die Währungs- und Finanzierungsinstitutionen im UN-Verband. Deutschland erbringt seine Beiträge zu Kapiterhöhungen der IBRD (zuletzt 1988) und zu den Auffüllungen der IDA- und IFAD-Mittel zunächst durch die Hinterlegung von Schuldscheinen, die bei Abruf fällig sind.

Diese Aufstellung führt die Übersicht über die Beitragsleistungen Deutschlands fort (vgl. Klaus Hüfner / Lothar Koch, Deutsche Leistungen an den Verband der Vereinten Nationen, VN 2/2000, S. 65–66), verzichtet jedoch auf einen Zehnjahresvergleich sowie auf Soll-Werte für 2004 und 2005. Die Erklärungen zu den in diesem Text und in den Tabellen verwendeten Abkürzungen der Organisationen finden sich im Überblick über den Verband der Vereinten Nationen mit seinen Spezialorganen und Sonderorganisationen sowie autonomen Organisationen ›Das UN-System auf einen Blick‹, VN 1/2005, S. 36.

1 A/RES/3101 (XXVIII) v. 11.12.1973.

2 A/RES/55/235 v. 23.12.2000.

A UN, Sonderorganisationen (ohne IMF und Weltbankgruppe) und IAEA, 2000–2003

| Organisation | Haushalt | | Pflichtbeiträge | | Anteil der Bundesrepublik Deutschland | | | |
|-------------------------------|---------------------|---------------------|-----------------|-------------|---------------------------------------|-------------|-------------|-------------|
| | Mio. Dollar | | Mio. Dollar | | % | | Mio. Dollar | |
| | 2000 | 2001 | 2000 | 2001 | 2000 | 2001 | 2000 | 2001 |
| UN (Hauptorganisation) | 1 112,7 | 1 112,7 | 1 089,3 | 1 073,7 | 9,857 | 9,857 | 103,7 | 101,6 |
| ILO | 233,7 | 233,7 | 233,7 | 233,7 | 9,707 | 9,707 | 22,7 | 22,7 |
| FAO | 325,0 | 325,0 | 321,6 | 321,5 | 9,902 | 9,902 | 31,8 | 31,8 |
| UNESCO | 272,2 | 272,2 | 272,2 | 272,2 | 13,336 | 13,336 | 36,3 | 35,2 |
| WHO | 421,3 | 421,3 | 421,3 | 421,3 | 9,699 | 9,699 | 40,4 | 40,4 |
| ICAO | 53,8 | 55,2 | 48,6 | 49,9 | 7,800 | 7,760 | 3,8 | 3,9 |
| UPU | 22,3 ¹⁾ | 22,3 ¹⁾ | 21,1 | 21,5 | 5,510 | 5,630 | 1,2 | 1,2 |
| ITU | 104,6 ¹⁾ | 104,6 ¹⁾ | 83,9 | 83,9 | 8,390 | 8,390 | 5,9 | 5,9 |
| WMO | 39,7 ¹⁾ | 38,2 ¹⁾ | 39,1 | 39,1 | 9,610 | 9,610 | 3,8 | 3,6 |
| IMO | 30,2 ²⁾ | 30,92 | 29,7 | 30,3 | 2,150 | 2,150 | 0,5 | 0,5 |
| WIPO | 128,8 ¹⁾ | 128,8 ¹⁾ | 11,0 | 11,0 | 6,490 | 6,520 | 0,6 | 0,7 |
| UNIDO | 67,2 ³⁾ | 67,2 ³⁾ | 66,5 | 66,5 | 14,562 | 14,562 | 8,2 | 8,4 |
| IAEA | 226,3 ⁴⁾ | 230,0 ⁴⁾ | 217,2 | 220,9 | 9,934 | 9,973 | 19,6 | 19,1 |
| | 2002 | 2003 | 2002 | 2003 | 2002 | 2003 | 2002 | 2003 |
| UN (Hauptorganisation) | 1 289,4 | 1 289,4 | 1 149,2 | 1 409,3 | 9,8450 | 9,76900 | 109,3 | 131,9 |
| ILO | 217,0 | 217,0 | 217,0 | 217,0 | 9,6950 | 9,6200 | 21,0 | 20,9 |
| FAO | 325,9 | 325,9 | 322,5 | 322,5 | 9,9010 | 9,8237 | 31,9 | 31,7 |
| UNESCO | 272,2 | 272,2 | 272,2 | 272,2 | 12,9790 | 12,8459 | 35,3 | 35,0 |
| WHO | 427,8 | 427,8 | 400,7 | 405,8 | 9,6870 | 9,6122 | 40,3 | 40,3 |
| ICAO | 56,7 | 57,6 | 49,9 | 50,3 | 7,7400 | 7,6300 | 3,9 | 3,8 |
| UPU | 21,3 ¹⁾ | 21,3 ¹⁾ | 20,4 | 20,8 | 5,7100 | 5,7100 | 2,0 | 2,0 |
| ITU | 103,5 ¹⁾ | 103,5 ¹⁾ | 82,1 | 82,6 | 8,3900 | 8,3900 | 5,7 | 5,7 |
| WMO | 42,3 ¹⁾ | 48,5 ¹⁾ | 41,7 | 47,8 | 9,6400 | 9,5700 | 4,0 | 4,6 |
| IMO | 27,5 ²⁾ | 30,5 ²⁾ | 26,7 | 27,4 | 1,8900 | 1,8900 | 0,4 | 0,4 |
| WIPO | 222,0 ¹⁾ | 221,9 ¹⁾ | 11,6 | 13,2 | 6,6000 | 6,6100 | 0,8 | 0,9 |
| UNIDO | 60,3 ³⁾ | 60,3 ³⁾ | 59,5 | 59,5 | 13,9970 | 13,8410 | 8,3 | 8,2 |
| IAEA | 243,3 ⁴⁾ | 248,9 ⁴⁾ | 234,4 | 241,8 | 9,6250 | 9,6340 | 19,9 | 23,7 |

1 Der Haushalt wird in Schweizer Franken (sfr) aufgestellt; angewandeter Umrechnungskurs 2000: für UPU 1,60 pro US-Dollar, für ITU, WIPO und WMO 1,59 sfr pro Dollar; angewandeter Umrechnungskurs 2001: für UPU 1,60 sfr pro Dollar, für ITU und WMO 1,65 sfr pro Dollar, für WIPO 1,59 sfr pro Dollar; angewandeter Umrechnungskurs 2002: für UPU 1,68 sfr pro Dollar, für ITU und WMO 1,65 sfr pro Dollar, für WIPO 1,49 sfr pro Dollar; angewandeter Umrechnungskurs 2003: für UPU 1,68 sfr pro Dollar, für ITU und WMO ohne Angabe, für WIPO 1,30 sfr pro Dollar.

2 Der Haushalt wird in Pfund Sterling (brit. Pfd.) aufgestellt; angewandeter Umrechnungskurs für 2000: 1,67 Dollar pro brit. Pfd., für 2001 und 2002: 1,41 Dollar pro brit. Pfd., für 2003: ohne Angabe.

3 Der Wechselkurs Österreichische Schilling (öS) – US-Dollar wurde in einem gesplitteten Veranlagungssystem bis 2001 angewendet: für 2000: 14,835 öS pro Dollar,

für 2001: 15,3642 öS pro Dollar. Seit 2001 wird der Haushalt in Euro aufgestellt; angewandeter Umrechnungskurs für 2002 und 2003: 1,123 Euro pro Dollar.

4 Die Organisation arbeitet weiterhin mit einem gesplitteten Veranlagungssystem (bis 2001: 12,70 öS pro Dollar, für 2002 und 2003: 0,9229 Euro pro Dollar).

Quellen:

United Nations, General Assembly, Budgetary and Financial Situation of Organizations of the United Nations System. Note by the Secretary-General Transmitting the Statistical Report of the Chief Executives Board on the Budgetary and Financial Situation of the Organizations of the United Nations System, New York, 25. Juli 2002 (A/57/265) und 1. September 2004 (A/59/315).

B Sonderprogramme und Hilfswerke der Vereinten Nationen

| Programm | Beitrag der Bundesrepublik Deutschland (Ist-Werte) – in 1000 Euro – | | | |
|--|--|--------|--------|--------|
| | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 |
| UNEP (Umweltfonds) | 6 174 | 6 074 | 6 160 | 6 090 |
| UNICEF | 4 346 | 4 346 | 5 113 | 5 113 |
| UNHCR | 4 141 | 4 141 | 5 113 | 5 113 |
| UNRWA | 1 585 | 1 585 | 3 206 | 3 120 |
| WFP | 23 008 | 23 008 | 23 008 | 23 008 |
| UNDP | 21 730 | 24 031 | 25 053 | 25 660 |
| UNFPA | 10 226 | 14 316 | 14 683 | 14 316 |
| UNRWA-Sondermaßnahmen | 3 093 | 3 093 | 3 093 | 3 093 |
| Humanitäre Hilfe | | | | |
| – UNICEF | 829 | 715 | 898 | 535 |
| – UNHCR | 1 478 | 1 580 | 1 945 | 4 362 |
| – UNRWA | 520 | 241 | 511 | 1 473 |
| Nahrungsmittelhilfe und Ernährungsprogramme | | | | |
| – WFP | 26 283 | 42 499 | 39 911 | 19 857 |
| – UNHCR | 511 | 14 879 | 11 957 | 6 500 |
| – UNRWA | 1 023 | 1 534 | 1 500 | 1 000 |
| UNESCO-Institut für Pädagogik | 1 010 | 1 010 | 855 | 702 |
| UNESCO-Fonds für das Erbe der Welt | 379 | 402 | 373 | 319 |
| Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut der UNESCO | 304 | 363 | 348 | 282 |
| WHO | | | | |
| – Projekte Umwelt und Gesundheit | 279 | 275 | 275 | 275 |
| – Programm Sicherheit chemischer Stoffe | 584 | 0 | 584 | 584 |
| – Ansiedlung einer Abteilung des Europäischen Regionalbüros | 0 | 1 023 | 1 023 | 1 043 |
| UNAIDS | 0 | 900 | 2 125 | 1 211 |
| Drogenkontrollprogramm (UNDCP) | 2 790 | 717 | 2 207 | 797 |
| Frauenfonds (UNIFEM) | 818 | 818 | 1 568 | 818 |
| Unterstützung von Maßnahmen zur Förderung der Menschenrechte (u.a. UNHCHR, UN-Fonds für Folteropfer) | 1 585 | 1 803 | 2 614 | 2 162 |
| UNV | 1 790 | 2 276 | 1 790 | 2 001 |
| Internationaler Seegerichtshof (Neubau, Unterbringung, laufende Kosten) | 15 628 | 1 767 | 1 973 | 725 |
| Beigeordnete Sachverständige zu UN-Institutionen | 6 300 | 6 078 | 5 881 | 7 511 |
| Internationaler Strafgerichtshof (Erhaltung der Umwelt (Sekretariate und Übereinkommen)) | 10 033 | 7 643 | 7 990 | 10 532 |
| Regionale Wirtschaftskommissionen | 1 534 | 0 | 2 169 | 1 019 |
| Weitere zweckgebundene Beiträge an die UN und Sonderorganisationen für Einzelprojekte oder Sonderprogramme | | | | |
| – ILO | 572 | 4 280 | 4 482 | 3 831 |
| – ITC ¹ | 702 | 275 | 479 | 843 |
| – UNDP | 2 106 | 200 | 14 495 | 6 098 |
| – UNEP | 143 | 176 | 940 | 1 145 |
| – UNESCO | 684 | 334 | 1 092 | 883 |
| – UNFPA | 0 | 422 | 1 111 | 1 655 |
| – WHO | 4 003 | 2 828 | 1 459 | 1 685 |
| – andere | 11 545 | 12 248 | 33 026 | 22 200 |

1 Internationales Handelszentrum (International Trade Centre)

C Einzahlungen auf Kapital- und Fondsanteile (IMF, Weltbankgruppe und IFAD)

| | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 |
|---|------------------|---------|---------|---------|
| | – in 1000 Euro – | | | |
| Beitrag zur Armutsbekämpfungs- und Wachstumsfazilität des IMF ²⁾ | 6 289 | 7 669 | 4 096 | o.A. |
| Weltbankgruppe ³⁾ | | | | |
| – IBRD | – | – | – | – |
| – IDA | 435 260 | 413 507 | 319 163 | 311 158 |
| Schuldscheinhinterlegung | 389 833 | 389 982 | 0 | 0 |
| – IFC | – | – | – | – |
| – MIGA | – | – | – | – |
| IFAD ⁴⁾ | 9 835 | 8 841 | 12 000 | 9 000 |
| Schuldscheinhinterlegung | 9 921 | 8 642 | 10 082 | 10 082 |
| Weltbank / GEF ⁵⁾ | 34 715 | 45 075 | 50 298 | 79 431 |
| Schuldscheinhinterlegung | 99 497 | 49 749 | 0 | 116 010 |
| UNEP / Fonds ⁶⁾ | | | | |
| Montrealer Protokoll | 13 648 | 13 874 | 12 671 | 12 354 |
| Schuldscheinhinterlegung | 15 442 | 15 442 | 6 177 | 14 944 |

2 Zentrale Aufgabe des IMF ist, eine effiziente Arbeitsweise des internationalen Währungssystems zu gewährleisten. Er gewährt Mitgliedstaaten mit Zahlungsbilanzproblemen Finanzierungen durch reguläre Operationen, konzessionäre Ausleihungen und Sonderziehungsrechte.

Die Armutsbekämpfungs- und Wachstumsfazilität des IMF ist eine Fazilität für einkommensschwache Mitglieder; sie stellt eine langfristige, konzessionäre Finanzhilfe für Mitglieder mit Zahlungsbilanzschwierigkeiten struktureller Art dar. Die Finanzierung erfolgt getrennt von den quotenbezogenen Ressourcen des IMF durch einen Treuhandfonds, der vom IMF verwaltet wird. Die Kredite werden zu einem Jahreszinssatz von 0,5 Prozent verliehen. Die Auszahlungen im Geschäftsjahr 2003 beliefen sich auf insgesamt 1,2 Mrd. Sonderziehungsrechte – SZR – (zum 30. April 2003 betrug 1 SZR = 1,383913 US-Dollar).

3 Die Weltbankgruppe besteht aus der Weltbank (IBRD), der IDA und der IFC sowie der Multilateralen Investitionsagentur (MIGA). Die IBRD vergibt mittel- und langfristige Kredite zu marktnahen Bedingungen; die IDA vergibt zinslose, langfristige Kredite (soft loans) an die ärmsten Mitgliedstaaten. Die IFC soll durch die Förderung von Privatinvestitionen zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in weniger entwickelten Mitgliedstaaten beitragen. Die MIGA sichert privatwirtschaftliche Direktinvestitionen in weniger entwickelten Mitgliedstaaten durch Garantien gegen nichtkommerzielle Risiken ab.

Finanzierung der IBRD: Die Mitgliedstaaten zeichnen Kapitalanteile und erwerben dadurch Miteigentum an der Bank. Die Anteile werden zum Teil durch Bareinzahlungen, überwiegend aber durch Haftungskapital erbracht. Die von den Mitgliedstaaten gezeichneten Kapitalanteile ermöglichen es der IBRD, sich auf den internationalen Kapitalmärkten zu refinanzieren (im Geschäftsjahr 2003 (1.7.2002–30.6.2003): rund 17 Mrd. US-Dollar). 2003 wurden Darlehen in Höhe von insgesamt 11,9 Mrd. US-Dollar vergeben. Die Bank erzielte einen Netto-Gewinn von 3 Mrd. US-Dollar; ihr Verwaltungshaushalt hatte ein Volumen von ca. 1,7 Mrd. US-Dollar. Die Gesamtbeiträge Deutschlands betragen 8,734 Mrd. US-Dollar; davon sind 542,9 Mio. US-Dollar eingezahlt, der Rest ist Haftungskapital (Stand: 30.6.2003). Damit beträgt der Anteil Deutschlands als drittgrößter Anteilseigner 4,61 Prozent (USA: 16,86 Prozent, Japan: 8,08 Prozent).

Finanzierung der IDA: Im Unterschied zur IBRD deckt die IDA ihren Finanzbedarf aus den eingezahlten Beiträgen der Geberstaaten, die über sogenannte Wiederauffüllungsrunden erfolgen, ferner zunehmend aus Rückzahlungen der Darlehensnehmer sowie auch aus Gewinnüberweisungen der IBRD. Im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Darlehen mit einem hohen Zuschußelement in Höhe von 7 Mrd. US-Dollar an die ärmsten Staaten der Welt (mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen von unter 875 US-Dollar). Die von den Geberstaaten zugesagte Mittelausstattung der IDA beläuft sich auf 118,9 Mrd. US-Dollar (Stand: 30.6.2003). Deutschland hat sich hieran mit insgesamt 14,1 Mrd. US-Dollar beteiligt. Für die Zahlungsverpflichtungen aus seiner Beteiligung an der 11. bis 13. Wiederauffüllungsrunde hat Deutschland Schuldscheine hinterlegt, die je nach Liquiditätsbedarf der IDA abgerufen werden.

4 Der IFAD fördert die Agrarproduktion in den Entwicklungsländern. Der Fonds finanziert sich – wie die IDA – nicht über den internationalen Kapitalmarkt, sondern über Wiederauffüllungsrunden aus den Beiträgen seiner Mitgliedstaaten; er vergibt Darlehen zu unterschiedlichen Bedingungen, wobei die zinslosen, langfristigen Darlehen etwa zwei Drittel ausmachen.

Die Beitragszusagen für den Fonds beliefen sich am 31.12.2002 auf rund 4,2 Mrd. US-Dollar; der Anteil Deutschlands beträgt 266,5 Mio. US-Dollar. Für seine Zahlungsverpflichtungen hat Deutschland Schuldscheine hinterlegt, die entsprechend dem Liquiditätsbedarf des Fonds abgerufen werden.

5 Die Globale Umweltfazilität (GEF), 1991 eingerichtet, wird gemeinsam von Weltbank, UNDP und UNEP verwaltet; sie finanziert entstehende Kosten bei Vorhaben in Entwicklungsländern zum globalen Umweltschutz (u.a. Klimaschutz, Gewässerschutz, Erhalt der biologischen Vielfalt). Die angestrebte Steigerung der Mittel für die 3. Wiederauffüllung wurde nicht voll erreicht. Deutschland ist nach den USA und Japan der drittgrößte Geber.

6 Der Multilaterale Fonds des Montrealer Protokolls wurde 1990 eingerichtet, um die Entwicklungsländer bei ihren Bemühungen zum Schutz der Ozonschicht zu unterstützen. Bis 2002 wurden fünf Tranchen mit insgesamt 2,08 Mrd. US-Dollar zugesagt. Die Industriestaaten bringen diese Mittel nach dem UN-Beitragsschlüssel auf. Ende 2002 wurde der Fonds erneut mit 474 Mio. US-Dollar aufgefüllt.

Quellen: The World Bank, Annual Report 2003, Bd. 1: Year in Review, Bd. 2: Financial Statements and Appendixes, Washington, D.C. 2003. Internationaler Währungsfonds (IMF), Jahresbericht des Exekutivdirektoriums, Washington, D.C. 2003.